

## **Merkblatt Zytomegalie in der Schwangerschaft**

Zytomegalie oder CMV (Zytomegalievirus) ist eine harmlose Erkrankung ausser während einer Schwangerschaft oder bei Immunschwäche. Die Erkrankung verläuft oft unbemerkt ab oder macht leichte grippeähnliche Symptome. Eine Infektion im ersten Drittel der Schwangerschaft kann beim Kind eine Entzündung im Nervensystem verursachen, die unterschiedlich starke Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen (insbesondere Schwerhörigkeit) zur Folge haben kann. Die CMV-Infektion ist mit einer Häufigkeit von 0,5-2% der Neugeborenen die häufigste während der Schwangerschaft übertragene Infektion. Bei einem Zytomegalieinfekt während der Schwangerschaft wird die Infektion bei 20-60% auf das Kind übertragen, und es ist schwierig abzuschätzen, wie starke Folgen die Infektion haben wird. Ein Teil der Kinder entwickelt erst in den ersten 2 Lebensjahren Symptome. In neuen Studien wird gezeigt, dass ein antivirales Medikament bei einer Infektion in der frühen Schwangerschaft eingesetzt werden kann und damit die Häufigkeit von Schädigungen beim Kind vermindert werden kann. Deshalb wird bei der ersten Schwangerschaftskontrolle routinemässig eine Antikörperbestimmung durchgeführt um eine allfällige frische Infektion festzustellen.

Ungefähr 50% der erwachsenen Frauen haben Antikörper gegen CMV im Blut, d.h. sie haben irgendwann in ihrem Leben eine CMV-Infektion gehabt. Diese Frauen haben ein niedrigeres Risiko für eine Infektion in der Schwangerschaft. Da es jedoch verschiedene Typen von Zytomegalie-Viren gibt, sowie auch Reaktivierung einer früheren Infektion, ist auch bei diesen Frauen eine erneute CMV-Infektion in der Schwangerschaft möglich. Die Übertragung aufs Kind ist in dieser Situation vermutlich deutlich weniger häufig (ca. 1-2%) als beim Erstinfekt.

Eine Ansteckung von CMV erfolgt über Körperflüssigkeiten (Speichel, Urin, Tränenflüssigkeit, Genitalsekret). Das Zytomegalievirus kann nach einer aktiven Infektion noch über längere Zeit ausgeschieden werden, insbesondere von (gesunden) Kindern in den ersten 3 Lebensjahren. Somit ist der häufigste Übertragungsweg der enge Kontakt mit <4jährigen Kindern. Besonders wichtig sind Prophylaxemassnahmen für schwangere Frauen, die beruflich Kontakt mit <4jährigen Kindern haben (Arbeit in Kinderkrippe, Spielgruppe, Kinderarztpraxen, Kinderspital), sowie Schwangere, die ein Kleinkind in Krippenbetreuung haben.

Die empfohlenen Hygienemassnahmen sind: gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife nach Kontakt mit Windeln, Urin, Speichel, Tränen, Nasensekret; keine gemeinsame Benutzung von Zahnbürsten, Besteck, Geschirr, Waschlappen und Handtüchern; Vermeiden des Küssens von Kleinkindern auf den Mund. Bei beruflichem Kontakt mit Kleinkindern müssen Einweghandschuhe und Händedesinfektionsmittel bei Kontakt mit Körpersekreten zur Verfügung gestellt werden.